

vlasta Čiháková Noshiro

EUROPÄISCHER BRIEF VOM 15.12.2015

Mitsuko – die Mutter des modernen Europa?

EUROPEAN LETTER OF THE 15.12.2015

Mitsuko – The Mother of Modern Europe?

EUROPEAN LETTER ZE DNE 15.12.2015

Mitsuko – matka moderní Evropy?



DAS PROJEKT EUROPA SICHERN — ASSURER LE PROJET EUROPE — GUARANTEE THE PROJECT EUROPE

KOMMENTARE AN – COMMENTAIRE Á – COMMENTS TO

EUROPEAN-SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

Lichtenfelsgasse 7, A-1010 Wien, Tel +43-1-40126-600

es-ck@european-society-coudenhove-kalergi.org

MITSUKO – Mutter des modernen Europa?

Vlasta Čiháková Noshiro, Japanologin und Kunsthistorikerin in Prag

Im Frühjahr 2015 wurde meine Biographie über Mitsuko Coudenhove-Kalergi und ihre Familie veröffentlicht. Journalisten bezeichneten Mitsuko schon 1930 als „die Mutter des modernen Europa“, weil sie den Begründer der Paneuropa-Union, Richard Coudenhove-Kalergi, zur Welt brachte. Seine Vision war ein vereintes, modernes Europa. Ich möchte die Idee vorstellen, dass die globalisierte Zukunft Europas den „grenzüberschreitenden Familien“ gehören wird, gemäß dem Beispiel der Familie Coudenhove-Kalergi, der es gelang, zumindest zwei Kulturen, zwei Sprachen und zwei Zivilisationen mit ihrem jeweiligen Lebensstil zu verbinden. Aufgrund der Fortschritte in Informationswissenschaft und Globalisierung wird die Zukunft die überholte Vorstellung nationaler Staatlichkeit beseitigen, zugunsten einer wertschätzenden und gleichberechtigten Beurteilung der Völker und eines offenen Dialogs im multikulturellen Zusammenleben in Europa.

Richard ist auf dem Familienschloss im böhmischen Ronsperg aufgewachsen. Er wurde von seiner japanischen Mutter Mitsuko und seinem Vater Heinrich, einem Aristokraten, Christen, Humanisten und Zionisten, aufgezogen. Dieser unterstützte schon an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert eine Form von europäischer Föderation im Rahmen des Österreichisch-Ungarischen Reiches. Richard studierte am Theresianum in Wien, das als Eliteschule für die Aristokratie und die Oberklasse seit der Zeit von Kaiserin Maria Theresia betrachtet wurde. Seine Mitschüler waren Deutsche, Ungarn, Polen, Tschechen, Italiener, Rumänen, Kroaten und Slowenen. Außer den Nationalitäten der Donaumonarchie wurde die Schule von Mitschülern aus Russland, der Türkei, Indien, Ägypten, Persien und China besucht. Ihre Freundschaften und Feindschaften wurden nur durch persönliche Ansichten und Charakterunterschiede bestimmt. Die alte Aristokratie fühlte niemals nationalistisch, sondern europäisch und offen.

1923 entwarf Richard Coudenhove-Kalergi die Paneuropäische Union als eine Föderation von autonomen und unterschiedlichen Nationen auf übernationaler Basis mit gemeinschaftlichem Wirtschaftswachstum. Jede nationale und rassische Intoleranz sollte beseitigt werden, um das friedliche Zusammenleben der Völker zu verteidigen und den kulturellen Fortschritt unabhängig von der jeweiligen Sprache und den nationalen Besonderheiten zu fördern.

Seine Vorstellung von *europäischer Identität* oder der *europäischen Seele* legten die Grundlagen für die heutigen humanistischen Prinzipien der Europäischen Union. Über Jahrhunderte wurden diese durch geographische und geopolitische Realitäten im Zusammenleben der Nationen geformt. Sie beruhen nicht auf einer Blut- oder Rassengemeinschaft, sondern auf geistigen Werten: „Das Dogma des europäischen Nationalismus erklärt die Nationen für Blutgemeinschaften. Dieses Dogma ist ein Mythos. Nach den zahlreichen Völkerwanderungen, die unser Erdteil in prähistorischer und historischer Zeit durchlebt hat, kann es in Europa keine reinen Rassen mehr geben. Alle Völker Europas sind Mischvölker: Mischlinge der nordischen, alpinen und mediterranen Rasse...“ (Pan-Europa, 1923; Kap. „Das Wesen der Nation“). Richard anerkannte nur eine einzige europäische Nation, vergleichbar einem Baum mit einem Stamm und vielen Ästen. Seiner Ansicht nach sahen Nationalisten nur die Äste und verwechselten sie mit Bäumen, weil sie den Stamm nicht sahen. Seine politische Ethik und die Einheit Europas beruhte auf der Erziehung. Er respektierte eine Erkenntnis, die gegenüber der Religion ihre eigene

Autorität erringt. Er proklamierte ein moralisches System sozialer Normen, das sich aus der Verbindung von Ethik und Ästhetik ergab, und das er Hyperethik nannte.

„Ich habe mich gefragt, ob es eine andere Grundlage für die Moral geben könnte als religiöse Dogmen, und fand die Antwort im antiken Griechenland und im Fernen Osten. Beide Kulturräume (die Antike und der Zen-Buddhismus) beruhen auf einer Ethik, die nicht von der Religion herrühren, sondern von der Schönheit. Ethik ist die Ästhetik der Seele, die Lehre von der Schönheit in uns, so wie die Ästhetik die Lehre von der Schönheit um uns ist. Dies sind nicht zwei Werte, sondern ein einziges gewaltiges Wertesystem, welches sowohl Ethik als auch Ästhetik verbindet.“

Als Japanologin und Kunsthistorikerin schätze ich diesen Ansatz außerordentlich. Insbesondere unter dem erzieherischen Einfluss von Richards japanischer Mutter – die in der Erziehung der Kinder die buddhistische Philosophie mit dem christlichen Glauben verband – wurde den Kindern möglich, zwischen einem reinem Patriotismus und dem militanten Nationalismus zu unterscheiden. Infolge ihrer Heirat war sie zum Christentum konvertiert, aber der durch den chinesischen Konfuzianismus modifizierte Buddhismus war für sie ein gleichwertiges Gegenstück zum Christentum, in Bezug auf den Monotheismus, den Begriff der individualistischen Moral und die Achtung für eine Hierarchie sozialer Werte. Buddhismus beinhaltet den Sinn für Friedfertigkeit, Demut, Respekt, Toleranz wie auch Bescheidenheit und Vornehmheit in der Kunst des japanischen Volkes.

Auch ich schätze Richard Coudenhove-Kalergi Vision, im Sinn der Paneuropa-Union Böhmens und Mährens, die 1926 in der Tschechischen Republik mit Unterstützung des ersten Präsidenten Thomas G. Masaryk gegründet wurde. Paneuropas Aktivitäten wurden nach dem Zweiten Weltkrieg über 40 Jahre durch das kommunistische Regime unterdrückt, bis 1989 die demokratischen Traditionen Tschechiens unter der geistigen Ägide von Präsident Vaclav Havel wiederhergestellt wurden. Ich bin eine Befürworterin seiner humanistischen Philosophie und seines moralischen Standpunktes, dass „Wahrheit und Liebe die Lügen und den Hass besiegen werden“. Dieses Zitat entspricht unseren Erwartungen für die heutige „europäische Antwort“ an die Welt, sowohl was die Behandlung der Flüchtlingskrise als auch was die Bekämpfung des muslimischen Terrorismus anlangt. Es wird dies die Bedeutung der geistigen Tradition Europas und seiner Kultur bestätigen. Richard Coudenhove-Kalergi schrieb in seiner Proklamation Paneuropas: „Die Liebe zum eigenen Land wird durch den Respekt für fremde Länder ergänzt, und dies wird das Fundament für die kulturelle Wiedergeburt Europas legen.“

Erklärung zu den „Europäischen Briefen“:

Die "Europäischen Briefe" werden von der Coudenhove-Kalergi Gesellschaft herausgegeben. Sie erscheinen fallweise mit Beiträgen engagierter Europäer und Europäerinnen.

Richard Coudenhove-Kalergi, mit Wurzeln in mehreren europäischen Ländern, hat bald nach Ende des Ersten Weltkriegs als Gegengewicht zu den totalitären Versuchungen von Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus die Idee eines vereinten Europas entwickelt, 1923 die Paneuropa-Union gegründet und mit seinen Initiativen maßgeblich zur Schaffung des Europa-Rates 1949 beigetragen. Heute ist die Europäische Union die politische und wirtschaftliche Verwirklichung des europäischen Friedensprojektes.

Die 1978 mit dem Sitz in Genf gegründete Coudenhove-Kalergi-Stiftung wurde formell in die Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi umgewandelt und will durch Publikationen, Studienprojekte und Förderungspreise einen Beitrag zur Sicherung dieses Vorhabens leisten.

SPONSOREN

Senator DDr. Herbert Batliner Liechtenstein
Bankhaus Schelhammer & Schattera Vienna Österreich
Mondi Gruppe Wien Österreich
Österreichische Lotterien
Österreichische Nationalbank
Raiffeisen International Österreich
Josef Umdasch AG Österreich
Stadt Nancy Frankreich

Wiener Städtischer Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance

Mitsuko – The Mother of Modern Europe?

Vlasta Čiháková Noshiro, japanologist and art historian, Prague

In spring 2015, my biography of Mitsuko Coudenhove-Kalergi and her family was published. Journalists dubbed Mitsuko “the mother of modern Europe” already in the 1930s, because she gave birth to the founder of the Pan-European Union, Richard Coudenhove, whose vision was a unified modern Europe. I intended to express the idea that the global future of Europe will belong to “families without borders” following the example of the Coudenhove family, who managed to connect at least two cultures, two languages and two civilizations with their lifestyle. With the advanced informatics and globalization, the future will eliminate the obsolete notion of national statehood in favour of dignified and equal appreciation of people and of open dialogue in the multicultural coexistence in Europe.

Richard grew up at the family chateau in Poběžovice (Ronsperg) in Bohemia. He was raised by his Japanese mother Mitsuko and his father Heinrich, who was an aristocrat, a Christian, a Humanist and a Sionist. He supported the notion of a European federation within the Austro-Hungarian Empire at the turn of the 19th and 20th centuries already. Richard studied at the Theresian Academy in Vienna, which had been considered the elite school for aristocracy and the upper classes since the times of Empress Maria Theresa, and his school fellows were German, Hungarian, Polish, Czech, Italian, Romanian, Croatian and Slovenian. Besides the nationalities of the Danube monarchy the academy was attended by students from Russia, Turkey, India, Egypt, Persia and China. Their friendships and enmities were only based on personal traits and differences in character. The ancient aristocracy had never felt in a nationalistic manner but a Europe-wide one. In 1923, Richard Coudenhove devised the Pan-European Union as a federative coexistence of autonomous and distinctive nations united on a supranational basis with common economic growth. It was supposed to eradicate national and racial intolerance, to defend peaceful coexistence of people and promote advancement in culture without concern for its language and national particularities.

His notion of *European identity* or the *European soul* was fundamental for the humanist principles of today’s European Union. For centuries, this was being created through the geographical and geopolitical coexistence of nations not based on blood or racial relationships but on spiritual ones: “The dogma of European nationalism claims that nations are blood-related kinships. However, that is a myth. Following the numerous migrations of nations which took place in prehistoric and historic times, there is no pure race in Europe. All nations are a blend of the Nordic, Alpine and Mediterranean races combined from fair and dark, long skulled or round skulled races. (Pan-Europe, The Essence of the Nation).” Richard recognized only one single European nation, similar to a tree with one trunk and many branches. According to him, nationalists could see the only branches mistaking them for trees as they could not see the trunk over them. His

ethical politics and unity of Europe were based on education. He respected knowledge, which had been gaining its own authority towards the religion. He also proclaimed a moral system of social norms based on a combination of ethics and aesthetics, called *hyperethics*: “I have asked if there can be other basis for morals than religious dogmas and I have found the answer in Ancient Greece and the Far East. Both cultural spheres (note – Antiquity and Zen Buddhism) are based on ethics which do not stem from religion but beauty. Ethics is the aesthetics of the soul, the study of beauty within us – just like aesthetics is the study of beauty around us. These are not two values, but one single enormous value system which combines both ethics and aesthetics.” As a japanologist and art historian, I deeply appreciate this approach. Partly in the context of the educational influence of Richard’s Japanese mother, who managed the children to bring them up as patriots through a blend of Buddhist philosophy and Christian faith, being able to differentiate pure patriotism from militant nationalism. Then due to her international marriage she had to convert to Christianity, but Buddhism modified by the Chinese Confucianism signified for her an equivalent parallel to Christianity – in monotheism, the concept of individualistic morals and respect for hierarchy of social values. Buddhism instilled a sense of peacefulness, humility, respect, tolerance as well as a modest taste and elegance in art in the Japanese people.

Also I appreciate Richard Coudenhove’s vision in the context of the Pan-European Union of Bohemia and Moravia which was first founded in 1926 in the Czech Republic with support of the first president T. G. Masaryk. Its activity had been suppressed by the communist regime after WWII for forty years before the democratic traditions of the republic were restored with the spiritual patronage of President Václav Havel in 1989. I am an advocate of his humanist philosophy and moral premise that “truth and love will overcome lies and hatred.” This quote complies with our expectations for today’s “European answer” to the world both in dealing with the migration crisis and in fighting Muslim terrorism, confirming the significance of the spiritual tradition of Europe and its culture. Richard Coudenhove stated in his Pan-Europe proclamation: “The love of one’s nation will be complemented with the respect of foreign nations and will lay the foundations for the cultural rebirth of Europe.”

Comment on the “European Letters”:

The “European Letters” are published by the Coudenhove-Kalergi Society. They appear on an ad hoc basis with contributions written by dedicated Europeans.

Richard Coudenhove-Kalergi, with roots in different European countries, developed the idea of a united Europe as a counterbalance to the totalitarian temptations of fascism, National Socialism and communism soon after World War I. He founded the Paneuropa-Union in 1923 and contributed to the founding of the Council of Europe in 1949. The present European Union was a result of the political and economic realisation of the European peace project.

The European Society Coudenhove-Kalergi, established as a Foundation in 1978, is dedicated to ensuring the success of this unique project by means of publications, study projects and granting of awards.

SPONSORS

Austrian Lotteries

Austrian National Bank

Raiffeisen International Austria

Senator Herbert Batliner, DDr., Liechtenstein

Bank Schelhammer & Schattera

The City of Nancy France

Mondi Group Vienna Austria

Novomatic Corp Austria

Josef Umdasch Corp Austria.

Wiener Städtischer Wechselseitiger Versicherungsverein – Vienna Insurance Group Austria

Mitsuko – matka moderní Evropy?

Vlasta Čiháková Noshiro, japanistka, historička umění

Na jaře 2015 vydalo brněnské nakladatelství Jota mou životopisnou knihu o rodině hraběnky Mitsuko Coudenhove-Kalergi s cílem ukotvit jejich nepříliš známý životní příběh do českých a světových kulturních dějin i vztahů mezi Evropou a Japonskem. Knihu jsem nazvala „Mitsuko – matka moderní Evropy?“. Nakladatelství dávalo přednost jednoduchému titulu Mitsuko a pomlčku pojalo jako podtitul, zastávala jsem však opačný názor. Novináři již v době 30. let minulého století přezdívali Mitsuko „matka moderní Evropy“ z důvodu, že porodila zakladatele Panevropské unie, hraběte Richarda Coudenhove, s vizí jednotné moderní Evropy. Já měla na mysli, že globální budoucnost Evropy bude jednou patřit „rodinám bez hranic“ podle historického příkladu Coudenhovů, kteří způsobem svého života propojili minimálně dvě kultury, dva jazyky, dvě civilizace. S vývojem informatiky a globalizace budoucnost zlikviduje zastaralé pojetí nacionální státnosti ve prospěch důstojného a rovného uznání lidí, i otevřeného dialogu v multikulturním soužití Evropy.

Hrabě Richard vyrostl na rodinném zámku v českých Poběžovicích, byl vychováván japonskou matkou Mitsuko a otcem Heinrichem, aristokratem, křesťanem, humanistou, sionistou a zastáncem myšlenky evropské federace v rakousko-uherské monarchii již na přelomu minulých dvou století. Bohatá rodinná knihovna na zámku v Poběžovicích mu umožnila pátrat po společných jmenovatelích světových kultur. Také na studiích ve Vídni na tereziánské akademii, považované od dob Marie Terezie za elitní školu pro šlechtice a příslušníky vyšší třídy, měl za spolužáky Němce, Maďary, Poláky, Čechy, Italy, Rumuny, Chorvaty a Slovincy. Kromě národností podunajské monarchie tam studovali ještě Rusové, Turci, Indové, Egypťané, Peršané a Číňané. Svá přátelství a nepřátelství zakládali pouze na osobních a povahových rozdílech. Stará šlechta se nikdy necítila nacionálně, ale celoevropsky. Richard Coudenhove navrhl v roce 1923 Pan-Evropskou unii jako federativní soužití svéprávných a svébytných národů, sdružených na nadnárodním a nadstátním základě, se společným ekonomickým rozmachem. Měla odstranit národnostní a rasovou nesnášenlivost, hájit soužití lidí v míru a rozvoj kultury bez obav o její jazyková a národní specifika. Státní nacionalismus se měl transformovat v celoevropský patriotismus.

Pro humánní zásady dnešní Evropské unie byla podstatná jeho myšlenka o *evropské identitě* či *evropské duši*, vytvářené po staletí geografickou a geopolitickou koexistencí národů, nikoli na základě pokrevních či rasových vztahů, ale výhradně duchovních: „Dogma evropského nacionalismu hlásá, že národy jsou pokrevní příbuzenstva. To je však mýtus. Po četném stěhování národů, jež se událo v předhistorické a historické době, neexistuje v Evropě čistá rasa. Všechny národy (snad kromě Islandců) jsou smíšené z nordické, alpské a středozemní rasy, složené z rusých a tmavých, dlouholebečných a krátkolebečných ras. (Pan-Evropa, Podstata národa).“ Hrabě Richard uznával pouze jediný národ Evropy, který přirovnával ke stromu s jedním kmenem a mnoha větvemi, u

něhož nacionalisté vidí jenom větve a považují je za stromy, neboť přes ně nevidí na kmen. Etickou politiku a jednotu Evropy zakládal na vzdělanosti. Choval úctu k poznání, jež si od středověku vytvářelo vlastní autoritu vůči náboženství. Proklamoval dokonce mravní systém společenských norem ve spojení etiky a estetiky, jež nazýval **hyperetika**: „Položil jsem si otázku, zda existují jiné základy morálky než náboženská dogmata, a našel jsem odpověď v Řecku a na Dálném Východě. Oba kulturní okruhy (pozn. - antika a zen-buddhismus) stojí na etice, jež nevyrostá z náboženství, ale z krásy. Etika je estetikou duše, naukou o kráse v nás – tak jako estetika je naukou o kráse okolo nás. To nejsou dvě hodnoty, ale jediný velký hodnotový systém, zahrnující etiku a estetiku.“ Jako japanistka a historička umění si tohoto přístupu velmi cením. Jednak v návaznosti na výchovný vliv Richardovy japonské matky, jež díky propojení buddhistické filozofie a křesťanské víry dokázala vychovat své děti v ryzí vlastence a uměla odlišit bytostný patriotismus od militantního nacionalismu. V důsledku mezinárodního sňatku musela konvertovat na katolickou víru, avšak buddhismus, modifikovaný čínským konfucianismem, pro ni znamenal rovnocennou paralelu ke křesťanství - v monoteismu, pojetí individualistické morálky a úctě k hierarchii společenských hodnot. Buddhismus vstúpil Japoncům smysl pro mírumilovnost, pokoru, zdvořilost, toleranci i uměřený vkus a eleganci v umění.

Také oceňuji vizi Richarda Coudenhove v souvislosti s Panevropskou unií Čech a Moravy, jež byla v České republice založena v roce 1926, podporována prvním republikovým prezidentem T. G. Masarykem. Její činnost byla potlačena po 2. světové válce na čtyřicet let komunistickým režimem, než v roce 1989 došlo k obnovení demokratických tradic republiky s duchovní záštitou prezidenta Václava Havla. Jsem stoupencem jeho humánní filozofie i morální premisy, že „pravda a láska zvítězí nad lží a nenávistí“. Tento výrok je v souladu s naším dnešním očekáváním „evropské odpovědi“ světu, jak při řešení migrační krize, tak v jednotném boji proti islámskému terorismu, k potvrzení významu duchovních tradic Evropy a její kultury. Richard Coudenhove v programu Pan-Evropy uvedl: „Láska k národu bude doplněna úctou k cizím národům a položí základ ke kulturnímu znovuzrození Evropy.“
